

# Dies und das

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 48

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# FOUR ROSES BOURBON

KENTUCKY  
STRAIGHT  
WHISKEY



Mit jedem Drink  
aus FOUR ROSES  
gewinnt man einen  
neuen Freund!

Hans U. Bon AG Zürich 1



## Aus einem Gespräch

Eintöniges, langweiliges Leben, Nummer in der Firma, mies ge-  
launter Chef, stumpfes Chrampfen  
für Kleider und Fraß, eintöniges,  
langweiliges Leben, Nummer in ...  
«Möchten Sie einmal pro Woche  
abends einen schwerbehinderten  
Jüngling in den Fremdsprachkurs  
begleiten?»

«Wieviel wird dafür bezahlt?»  
Korrektur: Aus einer Vielzahl von  
Gesprächen. AB

## Reklamation

«Do heifsts uf em Wäägwiiser, me  
bruuchi zwei Schtund bis zum Uus-  
sichtspunkt, und debii hämmer  
fascht vier Schtund bruucht!»  
«Jo weisch, die, wo die Tafle  
ggschribe händ, händ allwäg nid a  
die drüü Beize tänkt, wos under-  
wägs hätt.» BD

## Gehört im Tram

«Ich warte na mit dä Zahreparatur  
bis nach em Hochsig, dänn mues  
dä Ma d Rächtnig zahle.» HG



Beim schwarzen Kaffee am  
«Spalebärg 77a» aus dem Studio  
Basel sagte Guschi Ehrsam:  
«Wo kämte mer ane, wämmer  
au no de Ussländer erlaube däte,  
schtuur z si!» Ohohr

## Die Frisur

Herr Ypsilon hatte nur noch drei  
lange Haare auf seinem Haupte.  
Der Coiffeur wußte oft nicht recht,  
nach welcher Seite diese Haare zu  
legen waren. Bei solch einem un-  
tauglichen Versuche regte sich der  
Kunde auf und sagte hässig: «Si, Si  
vertschupple mi jo regelrächt!» KL



## der Faule der Woche

«Du, es isch chlii und rund und  
usse grünen und goot ufe und  
abe, weisch was das isch?»  
«Kei Aanig.»  
«Dasch doch eifach: Es Ärsbli  
imene Lift.» Bobby Sauer

## Volkswirtschaftskunde

Der interessierte Sohn (das gibt es  
noch!) fragt den Vater: «Kannst  
du mir den Unterschied zwischen  
Hochkonjunktur-Boom und Kon-  
junkturdämpfung erklären?»  
Vaters Antwort (nach einer gewis-  
sen Bedenkzeit): «Boom bedeutet:  
Champagner, tolle Autos, schöne  
Frauen. – Konjunkturdämpfung  
aber: Mineralwasser, Tram und  
deine Mutter.» bi

## An der Gemeindeversammlung

An der Gemeindeversammlung ist  
über ein Geschäft eine lebhaft  
Diskussion entbrannt. Ein Mitbür-  
ger meldet sich folgendermaßen  
zum Wort: «I möcht zu dere De-  
guschtazion au no öppis ufs Trapez  
bringe.» fis

## Dies und das

*Dies* gelesen: «Uns kann die wil-  
deste Suffragette nicht von der Ge-  
wisheit abbringen, daß das Frauen-  
stimmrecht eine gerechte Sache sei.»  
Und *das* gedacht: Recht so! Schließ-  
lich dürfen ja auch nicht nur die  
sanften Männer stimmen ...  
Kobold

